



Auftrag noch nicht erfüllt

Schweiz – Heimatbüro gibt Rückenwind

2

Sicherer Weg für die Altai

Sibirien – Unerreichte erhalten
«Meine erste Bibel»

6

Gott sorgt durch euch

Abaco – Teams helfen beim Wiederaufbau nach Orkan

8

Worauf kommt es an?

Was macht Weihnachten wirklich zu Weihnachten? Würde man Passanten auf der Strasse fragen, gäbe es wohl viele verschiedene Antworten. Vom Weihnachtsmarkt bis hin zum Schnee oder der Familienfeier. Ist das nicht seltsam? Wir feiern alle dasselbe Fest, definieren es aber so verschieden. Was genau ist denn Weihnachten?

«Heilige, geweihte Nacht» bedeutet das Wort Weihnacht. Wir feiern eine heilige und geweihte Nacht. Wir feiern die Nacht, in der Gott Mensch wurde. Das ist Weihnachten. Es ist die Feier der Geburt von Jesus Christus. Wir feiern somit, dass Gott mit uns ist. Wie ermutigend ist diese Aussage gerade in unserer jetzigen Zeit. Gott ist mit uns! Und genau das macht Weihnachten zu Weihnachten, dass Gott mit uns ist. Das ist es, was eine ganz normale Nacht zu einer heiligen und geweihten Nacht macht. Die Geburt von Jesus Christus!

Wenn wir dieses Jahr Weihnachten feiern, lasst uns die Chance von Corona nutzen, wo Weihnachtsmärkte in ihrer ursprünglichen Form nicht möglich sind, wo Familienbesuche eher kleiner ausfallen und wo wir, wie jedes Jahr, nicht beeinflussen können, ob es schneit oder nicht. Lasst uns die Möglichkeit nutzen, um die Nacht für andere zu einer geweihten und heiligen Nacht werden zu lassen. Viel-

leicht indem wir eine Karte an unsere Nachbarn senden, einsame Leute, die wir kennen, anrufen oder gar den Streit in der Familie bereinigen. Lasst uns nicht nur davon reden, dass Gott mit uns ist, sondern lasst uns auch so leben! Denn wenn wir das tun, dann wird nicht nur jedes Jahr am 24./25. Dezember eine heilige, geweihte Nacht gefeiert, sondern an jedem Tag. Denn dann geschieht nichts anderes als was ursprünglich an Weihnachten geschah: Christus kommt ins Leben der Menschen!

Als OM ist dies unser Anliegen, jeden Tag möchten wir sehen, wie Menschen Jesus begegnen. Doch hierfür ist manchmal mehr nötig als auf den ersten Blick ersichtlich, wie im Interview (Seite 2-5) erläutert. Und dennoch können wir immer wieder erleben, dass Gott mit Menschen im Alltag ist (Seite 6-7) und dass er noch viel mehr Menschen durch sein Wort begegnen möchte (Seite 8-9).

So möchten wir uns auch bedanken für alles, bei dem Ihr selber Anteil habt und Euch gleichzeitig einladen, dran zu bleiben und mitzuhelfen, dass die Botschaft, die an Weihnachten ihren Ursprung hat, eines Tages für jeden Menschen weltweit erreichbar sein wird.

Clemens Böhme
Leiter OM Schweiz



Auftrag noch nicht erfüllt

Interview mit einer Heimatbüro-Mitarbeiterin

Seit 2004 arbeitest du mit OM. Wie kam es dazu und weshalb bist du immer noch dabei?

Während ich die «Arts Ministry School» (Bibel- und Musikschule) in Walzenhausen absolvierte, besuchte uns der OM-Gründer George Verwer zusammen mit dem Musiker und OM-Mitarbeiter Bill Drake. Gott forderte mich durch diese beiden Männer heraus, meine Gaben und Fähigkeiten für sein Reich einzusetzen. Daraufhin begann ich, Gott ernsthaft nach seinem Plan für mein Leben zu fragen.

Ich kannte die OM-Schiffe, hatte jedoch nie an eine Mitarbeit gedacht. Aber Gott schickte mir immer wieder Menschen über den Weg, die mir von ihrem Schiffs-einsatz erzählten. So wuchs unbewusst der Wunsch in mir, selber an Bord mitzuarbeiten. Schliesslich betete ich darüber und wagte den Schritt auf die Doulos. Aus geplanten zwei Jahren wurden sechs, denn es war einfach genau der richtige Platz für mich.

Gegen Ende meiner Zeit auf der Doulos gingen mir erst richtig die Augen auf, wie viele Unerreichte es noch auf der ganzen Welt gab – Menschen, die noch nie von Jesus und der Guten Nachricht gehört hatten.



Schweiz



Offene Stellen bei OM Schweiz

Zur Verstärkung unseres Teams in Wallisellen suchen wir nach Vereinbarung:

- Leiter/in PR und Marketing (100%)
- Personalverantwortliche/r (60%)
- Mitarbeiter/in Buchhaltung (60%)

[Ausführliche Stellenbeschreibungen](#)

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen an Clemens Böhme: clemens.boehme@om.org



ren. Ich las im Markus-Evangelium 7, 6-7: «Jesus erwiderte: Ihr Heuchler! Jesaja hat euch gemeint, als er sagte: «Diese Menschen ehren mich mit ihren Worten, aber nicht mit ihrem Herzen.» Ihre Anbetung ist nutzlos!» Ich hatte den Eindruck, als würde Jesus direkt zu mir sprechen. Wie schnell passiert es doch, dass unsere Lippen, aber nicht unsere Herzen Loblieder für Gott singen! «Du Jesus bist mein Alles», «Ich vertraue nur Dir» oder «Jesus, du allein bist genug», doch in Wirklichkeit sieht es ganz anders aus. Wie oft wenden wir uns nicht Jesus, sondern Menschen oder Dingen zu, die uns glücklich machen oder trösten sollen? Wie heuchlerisch wir Christen doch oft sind!

Ich bat Jesus um Vergebung für all die Lieder, die ich statt mit vollem Herzen nur mit meinen Lippen gesungen hatte! Wie falsch doch mein Bild von Anbetung war. Mir waren der Sound, die Band oder die Atmosphäre wichtig gewesen. Ich erkannte, dass Gott viel mehr an meinem Herz als an meiner Stimme oder an der Musik interessiert ist. Und mir wurde bewusst, dass ich nicht nur in einer Lobpreiszeit eine Anbetungsleiterin bin, sondern während der ganzen Woche. Eigentlich ist jeder von uns ein Anbetungsleiter: Jeder kann mit seinem Lebensstil andere Menschen in die Gegenwart Gottes führen. Durch unsere Einstellung Problemen gegenüber, durch unsere Reaktionen, unsere Nächstenliebe usw. können unsere Mitmenschen inspiriert werden, Gott kennen zu lernen, zu lieben und zu loben. Das ist Gottesdienst 24/7, Anbetung als Lebensstil!

Lest die ausführlichere Version von Dodos Erlebnis «Ohne Stimme loben» im neuen Buch «Keep Moving» von OM Schweiz!

Bild oben:
Anbetung ist eine Herzensangelegenheit – singen mit Kindern in Südafrika

Bild Titelseite:
Heimatbüro-Mitarbeiterin unterwegs zu einer Veranstaltung

Diese Erkenntnis führte mich zur Entscheidung, Gott nicht nur ein paar Jahre meines Lebens zu geben, sondern mein ganzes Leben dafür einzusetzen, dass Menschen seine Botschaft hören können.

Nach meinem Einsatz auf der Doulos folgte ein längerer Prozess des Fragens, wo Gott mich haben wollte. Für kurze Zeit ging ich in die Türkei, hatte aber auch ein Angebot von OM Südafrika erhalten und erlebte, wie Gott die Türen dorthin öffnete. Siebeneinhalb Jahre arbeitete ich im Leitungsteam des MDT (Mission Discipleship Training). Es war spannend, mich ins Leben der vorwiegend jungen Teilnehmenden dieser Jüngerschaftsschule zu investieren und zu erleben, wie sie im Glauben wuchsen, von Gott verändert wurden und ein Anliegen für die Ausführung von Gottes Auftrag erhielten.

2018 suchte OM Schweiz eine Mitarbeiterin für den Bereich Veranstaltungen. Als ich die Stellenbeschreibung las, wusste ich, dass dies das Richtige für mich war. In dieser Aufgabe kann ich meine Gaben, Erfahrungen und meine Leidenschaft, andere zur Mitarbeit in Gottes Reich zu motivieren, einsetzen.

In all den Jahren hast du bestimmt viel gelernt. Was hat dich besonders geprägt?

Nach anderthalb Jahren Arbeit im Buchladen auf der Doulos war ich überglücklich, als ich die Aufgabe der Musikkordinatorin übernehmen durfte. Als meine Stimme plötzlich ganz anders klang, ging ich zum Arzt. Dieser stellte überdehnte Stimmbänder fest und verordnete mir, einen Monat lang weder zu sprechen noch zu singen. Trauer, Schmerz, Wut, Angst, Verzweiflung, Ungeduld machten sich in mir breit. Aber Gott nutzte diese Zeit, um mich einige wichtige Lektionen zu leh-

Weihnachtsgeschenk

Endlich gibt es eine Fortsetzung des beliebten Buches «On the move - mit Gott erlebt». Ab 1. Dezember 2020 wird das neue Buch von OM Schweiz «Keep moving – Schweizer erleben die OM-Welt» erhältlich sein. Die kurzen Kapitel ermutigen, regen zum Nachdenken an, lassen schmunzeln und über Gottes Wirken staunen.

Bestellen im OM-Büro: Tel 044 832 83 83
info.ch@om.org





Bild Seite 5:
Heimatbüro-
Mitarbeitende

Ausserdem lernte ich, dass ich Teil eines unglaublich grossen Auftrags bin. Dieser ist viel grösser als ich bin, aber Gott möchte mich – so wie ich bin und mit dem, was ich habe – in diesem Auftrag einsetzen, einer Arbeit, die Ewigkeitswert hat. Und mir wurde bewusst, dass Gott jeden Menschen gebrauchen kann!

Gelernt habe ich auch, dass es immer noch über 6000 unerreichte Völkergruppen gibt und dass nur einer von zehn Mitarbeitenden unter diesen Menschen lebt, um sie mit der Guten Nachricht bekannt zu machen. Gottes Auftrag ist noch nicht erfüllt. Es geht im Leben nicht um mich, sondern in erster Linie um Gott und seine Herrlichkeit!

Erzähl uns ein Erlebnis, bei dem du Gottes Wirken in besonderer Weise erlebt hast.

In Rabaul, Papua Neuguinea, war ich für die «International Night» der Doulos verantwortlich. Wir mieteten eine Schulhalle und richteten draussen eine Videoübertragung ein, damit möglichst alle Besucher teilnehmen können – im letzten Hafen waren sie in Strömen gekommen. Doch dann erfuhren wir, dass die Schule für zwei Tage geschlossen würde, weil der nahegelegene Vulkan gerade viel Asche ausspuckte. «Nein, das darf doch nicht wahr sein», dachte ich. Der Schiffsdirektor rief uns alle zum Gebet auf. Da Gott diesen Vulkan gemacht hatte, baten wir ihn, dass er einen Wind schicken möge, der die Asche in Richtung Meer blasen würde. Wir spürten, dass da ein Gegner war, der uns daran hindern wollte, Gottes rettende Botschaft zu

Bild unten:
Doulos-Besuch
in Rabaul, Papua
Neuguinea – im
Hintergrund der
Asche spuckende
Vulkan Tavurvur



Die Welt in Eurer Gemeinde?

Kreative Gottesdienste, Gebetsabende, Programme für Jungschar, Jugendgruppe, Konfirmandenunterricht, Frauen- oder Seniorentreffen, Hauskreis...oder unsere mitreissende Simulation «Weltreise – abenteuerlich anders» interaktiv und hautnah erleben

Ladet uns ein! Ob grosse oder kleine Gruppe, wir besuchen Euch gerne!

Wir sind sehr flexibel bezüglich Datum, Dauer & Thema. Gerne passen wir das Programm Euren Wünschen an.

Wir geben gerne Auskunft: Tel. 044 832 83 83
veranstaltungen.ch@om.org

verkündigen. Ich sagte zu Gott: «Ich glaube, dass du etwas tun kannst, aber hilf zuerst meinem Unglauben!»

Dann kam der Tag. Früh morgens schaute ich hinaus und traute meinen Augen nicht: Der sonst immer aktive Vulkan wirkte plötzlich wie eingeschlafen! Am Abend kamen mehr als 2000 Besucher. Musik, Tänze, Theater, alles lief reibungslos und die Gute Nachricht wurde klar und verständlich weitergegeben. Alle freuten sich und viele wurden berührt!

Wir waren ein gut eingespieltes Team und konnten den Abbau auch im Dunkeln bewältigen. Fast alles war gepackt, als ein Kollege zu mir sagte: «Dodo, guck mal in den Himmel hinauf». Ich sah nichts, spürte aber etwas in den Augen. «Genau, es fällt wieder Asche vom Himmel!» Wir waren alle sprachlos. Gott ist grösser als alles andere. Gott ist auch mächtiger als ein Vulkan. Ihm ist nichts unmöglich! Ihm können wir vertrauen. Er hätte einen Wind schicken können, aber er liess den Vulkan einfach für die nötige Zeit einschlafen! Dieses Erlebnis war nicht nur für uns, sondern auch für die Einheimischen ein Zeugnis von Gottes Grösse.

14 Jahre hast du mit OM im Ausland gearbeitet. Welche Bedeutung hatte damals das Heimatbüro in der Schweiz für dich?

Sie begleiteten mich von Anfang an super, beantworteten Fragen und betreuten mich an der Neueinsteigerkonferenz persönlich. Im Ausland wusste ich, dass sie für mich beteten, sich um Versicherungen, AHV-, Pensionskassen-Beiträge usw. kümmerten und dafür sorgten, dass die Spenden ans richtige Ort kamen. Sie erkundigten sich nach meinem Wohlbefinden und waren immer bereit, auf meine Fragen einzugehen. Einige vom Heimatbüro kamen uns Schweizer in Südafrika und auf dem Schiff besuchen. Da gehörte jeweils auch ein Einzelgespräch dazu. Dies schätzte ich sehr. Während meinen Heimataufenthalten wurde ich im OM-Büro stets herzlich willkommen geheissen, zum Essen eingeladen und ermutigt. Es war einfach eine geniale Unterstützung und ein anspornender Rückenwind!

Wie alle OM-Mitarbeitenden hast auch du eine Gemeinde und Freunde, welche deine Arbeit bei OM mit finanziellen Beiträgen ermöglichen. Wie geht es dir damit?

Als ich von Südafrika zurückkam, wurde mir bewusst, dass sich meine finanzielle Unterstützung aufgrund



der höheren Lebenskosten in der Schweiz verdreifachen müsste. Ich betete viel dafür. Mir ist es immer noch unangenehm, Leute um finanzielle Unterstützung anzufragen. So war ich sehr dankbar, als mir einige Freunde von sich aus neue Unterstützung anboten und ich feststellte, dass bisherige Unterstützer nun auch meine Arbeit im Heimatbüro treu mittragen.

Ich bete weiter und möchte Gott vertrauen, dass er auch für den noch fehlenden Betrag sorgen wird. Mein Wunsch wäre es, vorallem jüngere Personen zu finden, die meine Arbeit regelmässig mit CHF 25.– pro Monat unterstützen würden. Ich bin aber auch allen dankbar, die für «Wo am nötigsten» oder für «Heimatbüro-Mitarbeitende» spenden. Solche Beiträge helfen OM Schweiz, die Löhne der Heimatbüro-Mitarbeitenden zu bezahlen.

Seit zwei Jahren arbeitest du selber im Heimatbüro im Bereich Veranstaltungen. Hast du dabei neue Einsichten über das Heimatbüro und seine Aufgaben gewonnen?

Es ist ein grosser Körper, der im Hintergrund funktioniert. Mir gingen die Augen auf, wie viele verschiedene «Organe» darin nötig sind, zum Beispiel die Kommunikation nach aussen durch Veranstaltungen, OM Nachrichten, Webseite und soziale Medien, die Herstellung von Werbematerial, die Information über Projekte und deren Finanzierung. Alle sind dazu da, anderen durch das Erzählen von Gottes Wirken ein Fenster in die Welt zu öffnen, sie im Glauben zu ermutigen, aber auch zum Beten, Geben und Gehen zu motivieren. Es freut mich besonders, wenn ich Personen, mit denen ich an einer Veranstaltung ein erstes Gespräch hatte, später bei uns im Büro sehe, weil sie sich für einen Einsatz interessieren. Durch ihre Rundbriefe erfahre ich, wie es ihnen

während des Einsatzes geht. Nach ihrer Rückkehr kommen sie ins Büro und ich freue mich, zu hören, wie Gott sie im Einsatz verändert und ihnen manchmal sogar die Sicht für eine Langzeitmitarbeit gegeben hat. Es ist mir ein Anliegen, Menschen zu helfen, ihre Berufung zu finden. Ich sehe es als Privileg, in Gottes Arbeit mitwirken zu dürfen!

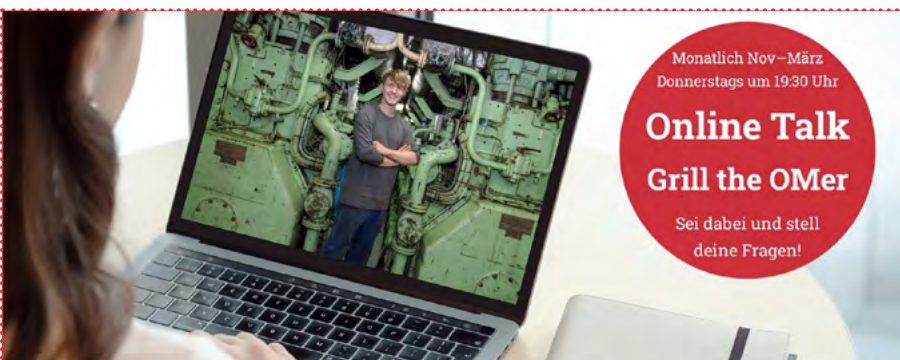


Heimatbüro gibt Rückenwind

Helft Ihr mit, die Arbeit des Heimatbüro-Teams zu ermöglichen? Neue Einsatzteilnehmende werden mobilisiert, Mitarbeitende im In- und Ausland und verschiedenste Projekte erhalten Rückenwind. Sie tragen dazu bei, dass Gottes Auftrag ausgeführt wird, allen Menschen die Gute Nachricht zu verkündigen – besonders jenen, die noch nie von Jesus gehört haben.

Würden alle OM Nachrichten Empfänger zusätzlich zu den derzeitigen persönlichen Supportgaben, für die wir sehr dankbar sind, CHF 27.– spenden, könnten die Heimatbüro-Personalkosten bis Ende Jahr 2020 voll gedeckt werden – würde jeder Abonnent zusätzlich CHF 160.– spenden, könnten wir eine 100%-Deckung für ein ganzes Jahr erreichen. Wir freuen uns über jeden Beitrag, ob gross oder klein. Vielen Dank!

Spendenvermerk: ☒ **352-Heimatbüro-Mitarbeitende**
Spenden



Monatlich Nov–März
Donnerstags um 19:30 Uhr

Online Talk Grill the OMer

Sei dabei und stell
deine Fragen!

Das Internet macht es möglich, dass OMer im Ausland plötzlich ganz nahe sind. Wir geben Euch die Möglichkeit, einige von ihnen mit Euren Fragen zu löchern, Ihr könnt aber auch nur zuhören.

Möchtet Ihr gerne einen **Online-Talk** mit OM-Mitarbeitenden oder über ein bestimmtes Thema **mit Eurer Gemeinde veranstalten**? Meldet Euch bei uns!

Nach der ersten Serie von März bis Juni starten wir nun in die zweite Runde!

Donnerstagabend: 19.30 – 20.30 Uhr

- » **10. Dezember 2020 – «Als erste vor Ort»**
Ein Schweizer Ehepaar ist Teil des Katastropheneinsatzteams von OM
- » **21. Januar 2021 – «Gemeindebau in Irland»**
Wie ein roter Bus den Zugang zu Herzen schafft
- » **25. Februar 2021 – «Strassenevangelist David Byle»**
Mehrere Male im Gefängnis und doch kein Blatt vor den Mund genommen.
- » **18. März 2021 – «Geschäftstraining in Afrika»**
Das Leben von Familien nachhaltig verändern

Wir freuen uns auf Euch!

Infos & Teilnehmen:

Wir beantworten gerne Eure Fragen: Tel. 044 832 83 83,
veranstaltungen.ch@om.org

Schiffsfahrplan

Logos Hope

Great Abaco

2.10. – 8.12.
Great Abaco Insel
Bahamas

Aktuelle Infos unter www.omships.org

«Mini Gschicht»

Verschiedene Einsatzteilnehmende und OM-Mitarbeitende erzählen während einer Minute aus ihrem Leben

Filme über die OM-Arbeit

in der Schweiz und auf der ganzen Welt

[auf YouTube](#)

Gebetstreffen

Gemeinschaft – Information – Gebet

Langenthal

7.12. / 4.1. / 1.2.: 20.00 – 21.30 Uhr
zusammen mit Wycliffe
in der FEG, Weissensteinstrasse 7
Kontakt: Tel. 044 832 83 83

Zürich

26.1. / 23.2. / 30.3.: 18.15 – 20.00
Evangelische Gemeinde Albisrieden,
Albisriederstrasse 399
Kontakt: Tel. 044 832 83 83

Alle sind herzlich willkommen!

Sicherer Weg für die Altai

Von einer Mitarbeiterin von OM EAST (EurAsiaSupportTeam)

Die Altai sind traditionellerweise Jäger und Fischer. Sie leben in Sibirien in den Bergen etwa 500 km südlich der russischen Stadt Novosibirsk. «Auf Bergpässen sieht man oft weisse Bänder, die lokalen Geistern gewidmet sind, an Bäumen angebunden. Und es ist üblich, die Pässe mit Wodka zu besprenkeln, um den Göttern für den sicheren Bergübergang zu danken», erzählt Anna*, unsere Partnerin in Sibirien.

Die Altai beten Naturgötter in Bäumen, Flüssen und Bergen an. Anna möchte, dass sie den Schöpfer von Himmel und Erde, der alleine würdig ist angebetet zu werden, kennen lernen. Sie ermutigt die Altai, über die Berge hinaus zu Gott zu schauen, denn nur er kann ihnen einen sicheren Weg anbieten – den Weg, der durch Jesus Christus zum ewigen Leben führt.



Die Bewohner der Berge in Südsibirien kennen den Schöpfer von Himmel und Erde noch kaum.

Gottes Botschaft in der Muttersprache lesen und hören

Um diese Botschaft unter die Altai zu bringen, übersetzten Anna und ihre Kollegen das Bibel-Geschichtenbuch «Meine erste Bibel» für Kinder in die südliche Altai-Sprache, die von etwa 65'000 Altai gesprochen wird. Wir von OM EAST sorgten für die Herausgabe dieses Buches in Altai und Russisch. Dazu passten wir die Gestaltung und das Layout so an, dass diese die Kultur der Altai widerspiegeln.

Mit den gesprochenen Audioaufnahmen unseres Partners haben wir zudem «Meine erste Bibel» als App mit Audio, Text und Bildern programmiert, damit die Altai diese auf ihren Handys lesen und hören können. Denn Smartphones sind auch in Sibirien überall präsent!

Der Zweck dieses Geschichtenbuches ist auf der Umschlagrückseite zusammengefasst: «Lehre dein Kind, den richtigen Weg zu wählen, und wenn es älter ist, wird es auf diesem Weg bleiben.» Sprüche 22, 6

Anna berichtet: «Ausser einem Buch für Teenager gibt es sonst kein anderes Bibelgeschichtenbuch in der südlichen Altai-Sprache. «Meine erste Bibel» kann den Eltern helfen, ihren Kindern biblische Wahrheiten zu erklären.» Anna schätzt, dass es unter den Altai etwa 500–1000 Jesus-Nachfolger gibt. Sie überreicht das Buch Gemeindeleitern, damit diese es weitergeben können.

«Meine erste Bibel» in 18 verschiedenen Sprachen

OM EAST hat das Buch «Meine erste Bibel» bereits in 18 Sprachen veröffentlicht. Unsere lokalen Partner erleben, dass das Buch ein gutes Mittel



ist, um Menschen, die noch nie von Jesus gehört haben, die Bibel vorzustellen. Es überbrückt die Zeitspanne bis eine komplette Bibel in der lokalen Sprache erhältlich ist.


Simon, der Produktionsleiter von OM EAST, erinnert sich an die Herausgabe von «Meine erste Bibel» in der Sprache der Bayash Roma in Kroatien: «Es waren die ersten biblischen Geschichten, die in ihrer Sprache gedruckt wurden. Während der vergangenen zehn Jahre entstanden kleine Hausgemeinden unter den Bayash Roma, welche die Gute Nachricht in ihrer Volksgruppe weitergeben. Natürlich geschah dies nicht nur wegen dem Bibelgeschichtenbuch, doch dieses war wie ein Puzzleteil, das im ganzen Bild, wie alle anderen Teile, einen wichtigen Platz einnahm.»

«Meine erste Bibel» in der Sprache der Tataren

Gottes Wirken unter den Roma motiviert Simon, das Buch «Meine erste Bibel» in der Sprache weiterer unerreichter Volksgruppen herauszugeben. Das neuste Vorhaben ist die Publikation in der Sprache der sibirischen Tataren.

Simon berichtet: «Wir freuen uns, bei diesem Projekt mit einer ehemaligen OM-Mitarbeiterin in Sibirien zusammenzuarbeiten. Sie hatte zu einer Partnerorganisation gewechselt nachdem es immer mehr ihr Herzensanliegen geworden war, Bibeltexte zu übersetzen. Sie schrieb uns: «Es gibt 300'000 sibirische Tataren, aufgeteilt in drei Regionen. Sie sind Muslime und mir ist nicht bekannt, dass es unter ihnen Jesus-Nachfolger gibt. Mit Sicherheit gibt es keine christlichen Gemeinden.»

Ich hoffe, dass wir in zehn Jahren, wie bei den Roma, zurückschauen können und Jesus-Nachfolger unter den Altai und Tataren sehen, die ihrem Volk die Gute Nachricht weitergeben und Gemeinden gründen. Unsere Aufgabe ist, Gottes Botschaft zu verbreiten, doch nur Gott allein kann die Herzen bewegen. Ich hoffe und bete, dass sich viele Menschen in Sibirien von den Ritualen, Shamanen und Naturgöttern abwenden, um Gott allein die Ehre zu geben.»

*Name geändert 



Meine erste Bibel

Unter den sibirischen Tataren sind keine Jesus-Nachfolger bekannt. **Helft Ihr mit, die Produktion von 3000 Bibelgeschichten-Büchern und einer App in ihrer Muttersprache zu finanzieren?** Dadurch ermöglicht Ihr es, dass Tataren in Sibirien von Jesus hören können – zum ersten Mal!

Kosten für 16 Bücher inkl. App CHF 50.-

Spendenvermerk: 354-«Meine erste Bibel» Sibirien
Spenden

Eine Gruppe von Kindern aus dem Dorf, welche sich zur Kinderstunde treffen. Viele Gruppen in der Tuva-Region nutzen jetzt die Bilderbibel dafür.





Gott sorgt durch euch

Von Cristina Amato, Logos Hope

Die Logos Hope ankert zurzeit in den Bahamas vor der Insel Great Abaco. Täglich fahren über 50 Mitarbeitende mit Rettungsbooten an Land, um Sehtests anzubieten und beim Wiederaufbau von Häusern zu helfen, die der Wirbelsturm Dorian vor einem Jahr zerstört hatte. Die Mannschaft freut sich, nach der coronabedingten Pause endlich wieder Einsätze an Land durchführen zu können.

Die Bauprojekte werden in Zusammenarbeit mit der Besatzung der «Pacific Hope» von «Jugend mit einer Mission» durchgeführt. In Marsh Harbour deckten 20 Logos Hope Mitarbeitende unter der Leitung eines Mitarbeiters von der «Pacific Hope» in vier Tagen ein Dach eines beschädigten Hauses und arbeiteten an der Aussenwand eines anderen.

Trotz aller Tragik dankbar

Eine der Hausbewohnerinnen, Marilyn, lebt derzeit mit ihrer Tochter im Haus ihrer Schwester, da ihr eigenes Haus schwer beschädigt wurde. Als der Orkan im September 2019 über die Abaco-Inseln zog, fand sie Schutz in der nahegelegenen Kirche. «Wenn ich zu Hause geblieben wäre, wäre ich umgekommen», erzählte sie dem Schiffsteam. «Als ich nach dem Sturm versuchte, zurück zu meinem Haus zu gelangen, musste ich ein Boot nehmen, so hoch war der Wasserstand. Viele Leute werden immer noch vermisst. Die Flut hat sie einfach mitgerissen.» Trotz der Tragik sieht Marilyn Gottes Fürsorge, indem er Menschen schickt, die beim

Wiederaufbau helfen: «Es ist schwer, aber Gott versorgt uns. Jetzt seid ihr hier und habt es möglich gemacht, dass ich wieder in mein Haus ziehen kann. Ihr seid ein Segen!»

Dankbarkeit spornt an

Eine Logos Hope Mitarbeiterin aus Moldawien, berichtet: «Für mich war es emotional sehr herausfordernd, da die Insel fast leer ist und so viele Häuser immer noch zerstört sind. Ich kann mir nicht vorstellen, ein Jahr lang in so einem Zustand zu leben und dabei freudig und dankbar zu bleiben, so wie es die Bewohner waren, die an der Baustelle vorbeikamen. Sie grüssten und dankten für unsere Hilfe. Ihre Einstellung spornte mich an, weiter unter der glühenden Sonne auf dem Dach zu arbeiten, ohne mich zu beschweren und stattdessen für die Menschen auf den Bahamas zu beten.»

Da sein und zuhören

Ein Mann erzählte dem Schiffsteam, dass er mit seiner Familie noch immer unter einem undichten Dach lebe. Er bedankte sich mehrmals bei einer Mitarbeiterin fürs Zuhören. Sie erzählt: «Ich verstand plötzlich, dass jetzt, ein Jahr später, niemand ausserhalb der Insel mehr über diese Naturkatastrophe spricht. Da draussen geht die Welt weiter, aber hier leiden die Menschen noch immer und wir sollten sie nicht vergessen. Stattdessen

Bilder:

Logos Hope Mitarbeitende helfen auf der Insel Great Abaco beim Wiederaufbau von Häusern, die der Wirbelsturm Dorian zerstört hatte




sollten wir sie tatkräftig unterstützen oder für sie beten – und manchmal reicht es auch schon aus, einfach zuzuhören.»

Während sich die Mannschaft coronabedingt auf dem Schiff in Isolation befand, erhielt sie Schulung im Umgang mit Menschen in Krisensituationen. Diese Kenntnisse können sie nun in Zusammenarbeit mit OM Bahamas und lokalen Kirchgemeinden anwenden. «Es geht darum, aktiv zuzuhören. Es ist wichtig, den Inselbewohnern hier Zeit und Raum zu geben, um ihre Geschichte erzählen und ihre Trauer verarbeiten zu können», erklärt eine Schiffsmitarbeiterin.

Weshalb sind wir hier?

Als ein südkoreanischer Logos Hope Mitarbeiter mit seinem Team nach Hope Town ging, erwartete er, dass er den Menschen dort von Jesus erzählen könnte. Nach einigen Tagen auf der Baustelle wurde ihm jedoch klar, dass man bei dieser Arbeit kaum mit der Bevölkerung ins Gespräch kommt. JongHo erzählt: «Ich fragte Gott immer wieder, weshalb wir hier waren, wenn wir unseren Glauben nicht weitergeben konnten. Diese Arbeit würden doch auch andere, die nicht an Gott glauben, tun können. Dann erinnerte mich Gott an die Geschichte vom barmherzigen Samariter. Wenn jemand Hilfe braucht, haben wir zwei Möglichkeiten: Wir können vorbeigehen oder wir können den Hilferuf hören und helfen. Einen Tag bevor wir aufs Schiff zurückgingen, erzählte uns die Frau, die uns vor Ort anleitete, dass keiner das Haus, an dem wir arbeiteten, hatte renovieren wollen. Es hiess, es habe keinen Sinn, das Dach zu reparieren, solange das Hausinnere noch nicht von den Sturmschäden gereinigt sei. Das hatten wir jetzt erledigt. Nun begriff ich, wie wichtig es ist, anderen zu helfen und vor allem sie zu lieben, weil wir gerade dadurch unseren Glauben weitergeben!» Als

die Lehrer, die vor dem Sturm in diesem Haus gewohnt hatten, sahen, dass das Schiffsteam die Sturmschäden im Innern beseitigt und das kaputte Dach abgebaut hatte, weinten sie Freudentränen, denn nun konnten die Renovierungsarbeiten beginnen.

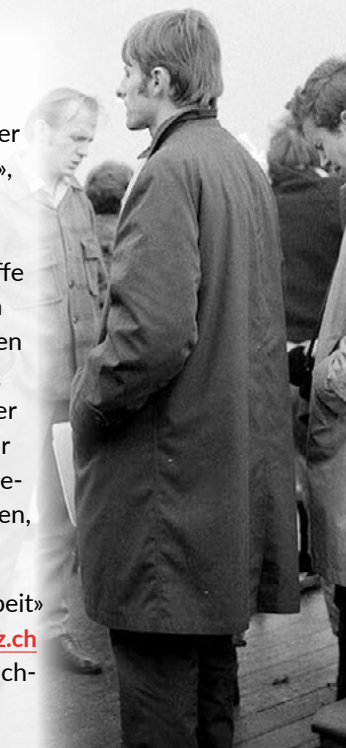
Ein Schiffsmitarbeiter aus Frankreich erzählt: «Ich bin sehr dankbar, dass ich hier praktisch arbeiten und damit Menschen in Not helfen konnte. Ich habe immer davon geträumt, nach meiner Zeit auf der Logos Hope in der Katastrophenhilfe mitzuarbeiten. Mein Einsatz in Hope Town hat mir dies nun bestätigt.» 

50 Jahre Schiffsarbeit

Von Julie Knox

«Heute vor 50 Jahren stand ich auf dem Deck der Logos in Kopenhagen. Sie war jetzt unser Schiff», berichtete OM-Gründer George Verwer am 15. Oktober 2020. «Wir freuen uns über alles, was Gott in diesen 50 Jahren durch unsere vier Schiffe getan hat. Mindestens 100 Millionen Menschen weltweit sind auf irgendeine Weise mit der Guten Nachricht in Berührung gekommen. Wir wissen, dass Tausende zum Glauben fanden, aber nur der Himmel wird die ganze Geschichte erzählen. Wir sind Gott weiterhin von Herzen dankbar für unsere zahlreichen Mitarbeitenden hinter den Kulissen, Gebetspartner und Unterstützer.»

Einen weiteren Bericht über «50 Jahre Schiffsarbeit» findet Ihr auf unserer Webseite www.omschweiz.ch sowie ausführlicher in den nächsten OM Nachrichten.



SNOW & GROW

GO TELL IT ON THE MOUNTAIN

Ski-Einsatz
21.-27. Februar 2021,
Tauernhof (AT)

Du liebst es, Ski oder Snowboard zu fahren oder möchtest es lernen?
Du möchtest aber auch in deinem Glauben wachsen und erfahren, wie du ein Licht in deinem Alltag sein kannst? Dann ist dieser Einsatz genau das Richtige für dich!

21.-27. Februar 2021 | Schladming in Österreich

Unterkunft: Tauernhof (Haus der Fackelträger) | Alter: 18–70

Kosten: CHF 760.– (exkl. Skipass CHF 265.–) | Anmeldeschluss: 6.1.2021

Nähere Infos

oder im OM-Büro: Tel. 044 832 83 83, kurzzeit.ch@om.org

Einsätze 2021

Die internationalen coronabedingten Reisebeschränkungen werden auch nächstes Jahr Auswirkungen auf unsere Arbeit haben. Deshalb sind wir weiterhin damit beschäftigt, Kurzeinsätze in der Schweiz, in unseren Nachbarländern oder online zu planen. Viele Ideen kamen zusammen, unter anderem am 28. September 2020 – am Treffen, zu dem wir Euch in den OM Nachrichten eingeladen hatten.

Wage etwas Neues, erlebe Gott in einer anderen Kultur, entdecke und nutze deine Gaben, lebe deinen Glauben!

Kurzeinsätze (1 Woche bis 5 Monate): Interessiert?

Melde dich auf jeden Fall bei uns im OM-Büro:

Tel. 044 832 83 83, kurzzeit.ch@om.org

Training & Einsatz (5–24 Monate): Auf unserem Hochseeschiff Logos Hope, in einer unserer Jüngerschaftsschulen oder in unterschiedlichsten Teams rund um die Welt

Beruf & Einsatz (5–24 Monate): Auf der ganzen Welt

Wir geben gerne Auskunft: Tel. 044 832 83 83

einsatz.ch@om.org

Infos auch unter omschweiz.ch > **Einsätze**

www.omschweiz.ch

IMPRESSUM

Herausgeber:

OM Schweiz
Hertistrasse 31, Postfach
8304 Wallisellen
Telefon 044 832 83 83

E-Mail: info.ch@om.org
Gebetsmail: gebetsmail.ch@om.org
www.omschweiz.ch

PC 84-7189-5 (OM Schweiz)
UBS AG, 8098 Zürich
CH13 0025 7257 7573 9040 G

Bilder:

S.1, 2 oben, 3 oben, 4, 5 oben: OM CH
S.6 & 7 unten: Partner in Sibirien
S.8 links: Lucas Brito
alle andern: OM International

Die OM Nachrichten erscheinen
10mal jährlich.

Abonnementspreis: CHF 16.–
Redaktion & Layout: OM Schweiz
Druck: gndruck AG, 8184 Bachenbülach
hergestellt aus 100% Altpapier

Das unabhängige Gütesiegel der
Stiftung Ehrenkodex attestiert eine
umfassende Qualität der Arbeit
sowie einen sorgsamen Umgang
mit Spendengeldern.



AZB

CH-8304 Wallisellen
PP-Journal

Post CH AG



Zum Danken

Schweiz – Heimatbüro 2–5

- Für Dodo und alles, was sie in 16 Jahren Einsatz lernen und mit Gott erleben durfte
- Dass Dodo nun anderen (jungen) Christen helfen kann, ihre Berufung zu finden
- Für Gemeinden, andere Gruppen usw., die Dodo & ihr Team einladen, um von Gottes Wirken auf der ganzen Welt zu hören
- Für alle Spender, die Dodo und andere Heimatbüro-Mitarbeitende unterstützen

Sibirien – «Meine erste Bibel» 6–7

- Für OM EAST und ihre lokalen Partner
- Für die Publikation der Bilderbibel in 18 Sprachen für Menschen, die noch nie oder noch kaum von Jesus gehört haben

Logos Hope – Hilfe auf Abaco 8–9

- Dass wieder Einsätze an Land möglich sind
- Dass Gottes Fürsorge durch die praktische Hilfe für die Inselbewohner sichtbar wurde

Zur Fürbitte

Schweiz – Heimatbüro 2–5

- Für Dodo & ihr Team: Für Gottes Inspiration beim Vorbereiten & Durchführen von Veranstaltungen für verschiedenste Zuhörer
- Für neue Möglichkeiten, in Gemeinden und anderen Gruppen über Gottes Wirken und den unerfüllten Auftrag zu berichten
- Dass Gott neue Mitarbeitende beruft
- Für mehr Unterstützer

Sibirien – «Meine erste Bibel» 6–7

- Für Spenden für die Publikation der Bilderbibel in der Sprache der Tataren
- Dass viele Tataren zu Jesus finden, die Gute Nachricht in ihrem Volk verbreiten und überall Gemeinden entstehen

Logos Hope – Hilfe auf Abaco 8–9

- Dass Inselbewohner von Gottes Fürsorge berührt werden & sich Jesus anvertrauen
- Für die Planung weiterer Einsätze im 2021



Sinnvolle Weihnachtsgeschenke die 3fach Freude machen

In unserem Geschenkshop findet Ihr eine Vielzahl von Ideen für Weihnachtsgeschenke. Mit jedem Geschenk unterstützt Ihr eines unserer weltweiten Projekte nachhaltig und verschenkt dadurch Hilfe, Hoffnung und Freude.

Eine kleine Auswahl:

- | | | | |
|--|----------|---|-----------|
| • Bibeln für Moldawien | CHF 6.– | • Eine Ziege für Waisenkinder in Malawi | CHF 36.– |
| • Geschenke der Hoffnung für Frauen im Rotlichtviertel | CHF 12.– | • Eine Nähmaschine für eine Frau in Bangladesch | CHF 92.– |
| • Landwirtschaftskurs für einen jungen Nepalesen | CHF 24.– | • Wasserfilter Philippinen | CHF 95.– |
| • Hilfe für Kinder im AIDS-Hope-Zentrum in Südafrika | CHF 29.– | • Ein Milchbüffel für eine Familie in Indien | CHF 500.– |

Weitere Geschenke und Bestellung unter: www.geschenkshop.omschweiz.ch

Damit Eure «Geschenke» vor Weihnachten rechtzeitig bei Euch ankommen, gebt Eure Bestellung bitte bis spätestens 20. Dezember 2020 auf. Besten Dank!

